

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 19

Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 19: 133–134 (Görlitz 2011)

ISSN 0941-0627

Manuskripteingang am 28. 6. 2011
Manuskriptannahme am 29. 6. 2011
Erschienen am 20. 12. 2011

In memoriam Paul Leidler (1914–2011)



Foto: privat

Am Sonntag, den 8. Mai 2011 verstarb im Alter von 96 Jahren und 11 Monaten der Alterspräsident der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, unser Ehrenmitglied Paul Josef Leidler in Bautzen – ein großer Freund und Kenner der Oberlausitzer Natur. Er konnte schon an den Feierlichkeiten zum 200. Gründungstag unserer Gesellschaft nicht mehr teilnehmen und hat so dieses Jubiläum, das wir mit ihm feiern wollten, nur 3 Wochen überlebt. Seine markante Gestalt und sein kluger Rat werden uns nun fehlen.

Seinen Beruf als Apotheker hat Paul Leidler gewissermaßen von seinem Vater geerbt, der bereits 1911 die Schloßapotheke auf der Goschwitzstraße gekauft hatte. Seine holländische Mutter stammte aus Peru und sprach auch spanisch. Nationalismus war seinem Elternhaus zutiefst fremd. In Bautzen besuchte Paul Leidler die domstiftliche katholische Oberschule bis zum Abitur. Anschließend absolvierte er in Würzburg und Braunschweig die Pharmazie-Ausbildung mit Staatsexamen und Approbation. 1937

bis 1940 schloss sich das pharmazeutische Studium in Würzburg und Braunschweig an. Ab 1940 war er als Heeresapotheker zum Kriegsdienst eingesetzt und kam bis 1946 in Kriegsgefangenschaft. Auf abenteuerlichen Wegen fand er aus englischen Lagern in Flensburg 1947 zurück nach Bautzen.

Hier fand er schlimme Bedingungen vor: Die väterliche Schlossapotheke war inzwischen durch „fortschrittliche“ Machthaber unwiederbringlich enteignet worden. So musste er andere Möglichkeiten zur Ausübung seines Berufes im Umkreis zwischen Dresden und Löbau suchen. Erst ab 1965 durfte er in der staatlichen Goetheapotheke, die sich in seinem Wohnhaus befand, wieder als zweiter Apotheker tätig sein. Schließlich ergab sich doch 1991 die Möglichkeit einer Reprivatisierung seiner Apotheke. Dies war aber nicht nur mit dem Rückkauf seines Eigentums verbunden; er musste mit 80 Jahren nochmals „zur Konditionierung“ auf die Schulbank. So konnte er nur noch 4 Jahre Apotheker in seiner eigenen Apotheke sein!

Trotz dieses wahrlich belastenden Schicksals, das er in stetem und engen Zusammenwirken mit seiner Frau Ursula – einer Lehrerin – meisterte, fand er Zeit und Kraft, sich der heimatischen Naturforschung zu widmen. Auch hier war ein Neubeginn von Nöten. Nach dem Verbot der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz und der Isis Bautzen (1945) gab es keine Vereinigung der Naturforscher in der Oberlausitz mehr. Einer Initiative des Bautzener Professors K. H. C. Jordan folgend, bildete sich in Bautzen schon 1958 um die aktivsten Naturforscher Max Militzer, Theodor

Schütze und Dr. Gerhard Creutz ein neues Zentrum als „Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis der Oberlausitz“ (NAKOL) unter der Kulturbund-Bezirksleitung Dresden. Paul Leidler, der seit 1961 dem Arbeitskreis angehörte, wurde 1971 nach dem Tode von Max Militzer als Sekretär wirksam. Seinem Wirken ist auch die Fortsetzung der Bautzener Museumsschrift „Natura Lusatica“ (Hefte 8–10) zu verdanken, ebenso wie die darin 1983 erschienene Liste der Vorträge des NAKOL (ein bemerkenswertes Zeitzeugnis!). Wir erinnern uns noch gut an die lebhaften Diskussionen des Vorstandes in der Leidlerschen Wohnung, die zum Austragungsort der Beratungen des Leitungsgremiums wurde. Infolge der von der Bezirksleitung des Kulturbundes veranlassten Zuordnung des NAKOL zum Kreis (1978), später sogar zur Stadt Bautzen, wodurch die Kreis- bzw. Stadtleitung des Kulturbundes zum Hemmschuh für die praktische Naturforschung wurde, nahmen die Diskussionen oft einen sehr heftigen Charakter an. Hier bewährte sich die Kunst der Moderation durch Paul Leidler. Seine kluge und fördernde Teilnahme an der Tätigkeit der Naturforschung in der Oberlausitz hat unser Ehrenmitglied Leidler bis in seine letzten Tage bewiesen.

Als die Zeiten es wieder zuließen, zeigte die Familie Leidler eine ausgeprägte Reiselust, die sie in verschiedene Kontinente, vor allem aber nach Südamerika führte. Paul Leidlers Bericht von seiner Islandreise ist vielen noch in bester Erinnerung. Auch auf seinem väterlichen Besitz in Schirgiswalde, in den Bergen der Oberlausitz, erhielt er stets neue Impulse. Die Hilfe von Freunden und vor allem die Unterstützung seitens seiner lieben Frau und seiner Kinder waren ihm ein wichtiger Kraftquell.

Als Professor Hempel später vorschlug, das besonders im Bautzener Raum hohe Interesse an regionaler Naturforschung durch Gründung einer Regionalgruppe „Bautzener Land“ (inzwischen in „Isis budissina“ benannt) zu unterstützen, setzte sich wieder der hochbetagte Paul Leidler für eine organisatorische Sicherung ein. So war und blieb er für unsere Gesellschaft ein fester Halt, der seine Bindung zur Gesellschaft über viele Jahre bewies und nicht zuletzt auch durch wertvolle Stiftungen half. Alle die ihn kannten, werden Paul Leidler in Ehren und gutem Andenken erhalten.

Veröffentlichungen von Paul Leidler

- (1981): „Ist gericht mit fewer“ – Bautzener Gerichtsakten berichten über einen Falschmünzerprozeß – Numismatische Beiträge **2**, 56–57
- (1982): Werden Heilpflanzen noch gebraucht? Bautzener Kulturschau, **32**, 8: 16–18
- (1983): Themen der wissenschaftlichen Veranstaltungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Oberlausitz im Kulturbund der DDR in den 25 Jahren des Bestehens 1958–1983. – *Natura Lusatica* (Bautzen), **8**: 9–18

Vorträge von Paul Leidler im Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Oberlausitz

- 14. 4. 1962 Über einige Arzneipflanzen unserer Heimat.
- 12. 9. 1964 Heilmittel aus heimischen Giftpflanzen.
- 16. 3. 1968 (zusammen mit Müller, Militzer, Schütze) Über die Oberlausitzer Volksmedizin.
- 15. 3. 1969 Über die Älteste Bautzener Apothekentaxe 1616.
- 15. 5. 1971 Feuerberge am Polarkreis – über Islands Vulkane und Vulkanismus.

Literatur:

- ANONYM (1989): Wir gratulieren, Zum 75. Geburtstag: Bundesfreund **Paul Leidler**. – Bautzener Kulturschau, **39**, 6: 18
- CREUTZ, G. & CHR.-M. HASSERT (1979): Paul Leidler – 65 Jahre. – Bautzener Kulturschau, **29**, 5: 8–10
- CREUTZ, G. (1984): Bundesfreund Paul Leidler zum 70. Geburtstag. – Bautzener Kulturschau, **34**, 5: 3
- KLAUSNITZER, B. & W. HEMPEL (2004): Laudatio zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz e. V. an Herrn Apotheker Paul Leidler. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, **11**: 161–163

Wolfram Dunger, Michael Leh, Hans-Werner Otto